



Hauptversammlung der Knorr-Bremse AG

Rede des Vorstandsvorsitzenden

Bernd Eulitz

München, 30. Juni 2020

Redetext vorab veröffentlicht am 25. Juni 2020

Es gilt das gesprochene Wort am Tag der Hauptversammlung

Begrüßung:

Vielen Dank, Herr Prof. Dr. Mangold.

Sehr geehrte Aktionäre,

sehr geehrte Aktionärsvertreter,

sehr geehrter Herr Thiele, meine sehr geehrten Damen und Herren,

ein herzliches Willkommen zur Hauptversammlung der Knorr-Bremse AG nach dem ersten vollständigen Geschäftsjahr an der Börse. Meine Vorstandskollegen Herr Dr. Laier, Herr Dr. Wilder und ich freuen uns sehr, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind.

Anmerkung zur Covid-19-Pandemie:

Wir hätten es bevorzugt, Sie wie im vergangenen Jahr persönlich begrüßen zu dürfen. Aber außergewöhnliche Zeiten verlangen außergewöhnliche Schritte. Wir alle leisten einen Beitrag zur Eindämmung der Pandemie und möchten Ihre und unser aller Gesundheit schützen. Daher berichten wir heute per Video-Übertragung aus unserer Zentrale hier in München in der Moosacher Straße.

Die Corona-Pandemie betrifft uns alle und stellt unsere Gesellschaft und die globale Wirtschaft vor große Herausforderungen. Auch unser Unternehmen ist nicht immun gegen das Virus und all seine Auswirkungen.

Ich möchte an dieser Stelle zuerst unseren 29.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit unsere Anerkennung aussprechen: Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung, Ihre Flexibilität und Ihren Einsatz – die vergangenen Wochen waren von Unsicherheit und einem ungewöhnlichen Arbeitsumfeld geprägt. Ich möchte an dieser Stelle insbesondere die Leistung derjenigen hervorheben, für die das Arbeiten aufgrund von fehlender Kinderbetreuung oder anderen Doppelbelastungen eine besondere Herausforderung darstellt. Wir haben so gut es geht versucht, flexibel auf die Situationen zu reagieren, aber nichtsdestotrotz waren die hinter uns liegenden Monate eine Gedulds- und Zerreißprobe für jeden von uns.

Die Sicherheit und das Wohl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat und hatte für uns oberste Priorität, besonders in diesen beispiellosen Zeiten.

So haben wir frühzeitig die Kollegen in China unterstützt, indem wir sie umgehend nach Ausbruch der Pandemie mit Atemschutzmasken und weitere Hygieneartikeln versorgt haben. Bereits Ende Januar hat unser Team in China einen Krisenstab aufgesetzt, um entsprechende Maßnahmen zum Umgang mit Covid-19 zu definieren. Auf diese konnten wir zunächst in Europa und im weiteren Verlauf auch an allen anderen Standorten des Knorr-Bremse Konzerns zurückgreifen, um rasch den Betrieb an die Situation anzupassen. So haben wir innerhalb weniger Tage

- konzernweit umfassende Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen eingeführt,
- die Geschäftsreisetätigkeiten nahezu vollständig eingestellt,
- wo Präsenz in den Betrieben absolut notwendig war, die Abteilungen in zwei unabhängigen Teams organisiert,
- nahezu 100% Homeoffice in den Verwaltungsbereichen eingeführt und
- einen Härtefonds für Mitarbeiter zur Soforthilfe aufgelegt.

All dies wurde und wird auch jetzt noch vorbildlich eingehalten und funktioniert weiterhin reibungslos.

Nicht zuletzt auch deshalb, weil wir sämtliche Maßnahmen zumindest in Deutschland eng und frühzeitig mit den Arbeitnehmervertretern abgestimmt haben, bei denen ich mich sehr für die konstruktive und pragmatische Zusammenarbeit bedanken möchte. Notwendig gewordene Kurzarbeitsmodelle an einzelnen Standorten – oder vergleichbare Programme im Ausland – konnten wir so gemeinsam schnell und zügig umsetzen.

Im März haben die Ausbreitung der Corona-Pandemie und die Auswirkungen auf unsere Geschäftsabläufe deutlich an Dynamik gewonnen, wobei die Märkte sehr unterschiedlich reagiert haben: Während das Schienenfahrzeug-Geschäft weniger belastet wurde, da es mit langlaufenden Projekten weniger anfällig für kurzfristige Einflüsse ist, ist das zyklische Nutzfahrzeug-Geschäft hingegen eingebrochen. Beide Bereiche waren durch temporäre Werksschließungen von Kunden und Lieferanten deutlich belastet.

Aufgrund eines frühzeitigen und sehr effektiven Supply-Chain-Managements ist es uns gelungen, durch Zulieferungen im Konzern Lücken erst gar nicht entstehen zu lassen beziehungsweise deutlich zu minimieren. Dadurch sind die Lieferketten auch für unsere Kunden nicht abgerissen – auch dank einer Lokalisierungsstrategie, die unsere Zuverlässigkeit gegenüber den Kunden in den vergangenen Monaten unter Beweis gestellt hat.

Trotz der vielfältigen Herausforderungen und trotz aller Abstandsregeln und Reiseverbote kann man festhalten, dass wir alle bei Knorr-Bremse in dieser Zeit näher zusammengedrückt sind. Letztlich hat uns die Pandemie auf allen Kontinenten betroffen und wir sind weltweit noch nicht überall zu einem Normalzustand zurückgekehrt. Ich bin aber überzeugt, dass wir gemeinsam diese Herausforderungen gut bewältigen werden.

In diesem Sinne bedanke ich mich bei meinen Vorstandskollegen für die enge und gute Zusammenarbeit. Ich persönlich war erst drei Monate bei Knorr-Bremse, als die Covid-19-Pandemie sich ausbreitete. Wir sind in der kurzen, aber intensiven Zeit zu einem starken Team zusammengewachsen.

Begrüßung des neuen CFO:

Ich möchte mich in dem Zusammenhang den Worten von Prof. Dr. Mangold gerne anschließen und Herrn Weber an dieser Stelle herzlich willkommen heißen – ich freue mich auf die Zusammenarbeit und bin überzeugt, dass Knorr-Bremse von Ihrer Erfahrung und Expertise enorm profitieren wird. Herrn Heuwing, Ihrem Vorgänger als CFO der Knorr-Bremse, möchte ich danken, für seinen erheblichen Beitrag zur Entwicklung des Unternehmens – besonders zum Börsengang – und nicht zuletzt dafür, dass er mich bei meiner Einarbeitung unterstützt hat.

Geschäftsjahr 2019 und Firmenjubiläum Heinz Hermann Thiele:

Meine Damen und Herren,

das Jahr 2019 war für Knorr-Bremse das erste volle Jahr am Kapitalmarkt – und es war hervorragend, trotz erster Markteintrübungen im Nutzfahrzeugbereich im zweiten Halbjahr. Dank einer äußerst guten Geschäftsentwicklung in 2019 und aufgrund seiner robusten Finanzsituation ist Knorr-Bremse gut aufgestellt, um den aktuellen Herausforderungen adäquat zu begegnen.

Wir haben im vergangenen Jahr unsere Guidance für den Kapitalmarkt voll erfüllt und konnten unsere Position als Marktführer festigen. Dies stellt einmal mehr die hohe Resilienz unseres Geschäftsmodells unter Beweis.

Neben den operativen Erfolgen hatte unser Unternehmen im vergangenen Jahr einen weiteren Anlass zum Feiern: das 50-jährige Firmenjubiläum von Herrn Heinz Hermann Thiele. Seine strategische Weitsicht hat das Unternehmen nicht nur zu einem Weltmarktführer und international führenden Industrieunternehmen gemacht, sondern auch für den Kapitalmarkt bestens aufgestellt. Mit dem Börsengang im Oktober 2018 hat Herr Thiele die langfristige Zukunft von Knorr-Bremse weiter gestärkt.

Entwicklung der Aktie:

Die Aktie der Knorr-Bremse AG hat sich seit dem Börsengang im Oktober 2018 hervorragend entwickelt. Seit März 2019 im MDAX notiert, besetzte Knorr-Bremse dort zum Ende des Jahres Rang 22 in Bezug auf die Marktkapitalisierung.

Das Jahr 2019 beendete die Knorr-Bremse Aktie mit einem Schlusskurs von 90,75 Euro. Dies entspricht einem Kursanstieg von 15,4 Prozent verglichen mit dem Schlusskurs von 78,62 Euro zum Jahresende 2018.

In dem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass wir im Berichtsjahr 2019 im EcoVadis-Rating den Gold-Status unserer Nachhaltigkeitsperformance gegenüber den Kunden bestätigen konnten. MSCI ESG Research, der weltweit größte Anbieter von Nachhaltigkeitsanalysen, hat Knorr-Bremse 2019 erstmals mit A bewertet, der

drittbesten Kategorie. Zudem wurden wir in den neuen Index DAX 50 ESG aufgenommen.

Der positive Trend setzte sich auch in den ersten Monaten 2020 fort. Die Marktvolatilität während der Hochphase der Covid-19-Pandemie führte zu einem kurzzeitigen Zwischentief Mitte März, dem sich auch Knorr-Bremse nicht entziehen konnte. Unsere Aktie musste geringere Verluste verkraften und hat sich seitdem recht positiv entwickelt. Der Schlusskurs am Mittwoch, dem 24. Juni 2020 lag bei 90,21 Euro. Der Kurs der Knorr-Bremse Aktie ist seit Jahresbeginn nahezu unverändert und deutlich besser als der MDAX, der rund 10 Prozent Abschlag verzeichnen muss.

Dividendenvorschlag:

Uns ist es wichtig, Sie als Aktionäre der Knorr-Bremse AG angemessen an dem Erfolg des vergangenen Geschäftsjahres zu beteiligen und Ihr Vertrauen in uns zu stärken.

Daher halten Vorstand und Aufsichtsrat trotz der instabilen Marktbedingungen an der Dividendenpolitik fest und schlagen der Hauptversammlung vor, eine Dividende in Höhe von 1,80 Euro für das letzte Geschäftsjahr zu zahlen.

Im Vorjahr lag sie bei 1,75 Euro. Eine Dividende von 1,80 Euro entspricht einer Ausschüttungsquote von 46 Prozent des Konzernüberschusses nach IFRS. Somit liegt die Quote in der festgelegten Spanne von 40 bis 50 Prozent, die wir in unserer Dividendenpolitik definiert haben.

Eine entsprechende Erfolgsbeteiligung für das Geschäftsjahr 2019 zahlen wir übrigens auch unseren Mitarbeitern. Wie 2018 mit den Arbeitnehmervertretern in einem Dreijahresvertrag für die deutschen Standorte vereinbart, erhalten sie sowohl die vereinbarte Gehaltssteigerung von 1,5 Prozent sowie eine Prämie von 12 Prozent eines Monatsgehalts im Juli.

Finanzkennzahlen 2019:

Sehr geehrte Damen und Herren,

lassen Sie uns nun gemeinsam einen Blick auf das vergangene Geschäftsjahr werfen.

Der Auftragseingang ist um 0,9 Prozent auf ein neues Höchstniveau von 7,1 Milliarden Euro gestiegen, was das resiliente Geschäftsmodell von Knorr-Bremse untermauert. Unser Auftragsbestand erreichte Ende 2019 4,7 Milliarden Euro.

Den Umsatz steigerten wir um 4,8 Prozent auf 6,9 Milliarden Euro und konnten damit unser dynamisches Umsatzwachstum fortsetzen.

Beide Divisionen, Systeme für Schienen- und Nutzfahrzeuge, haben einen Beitrag zu diesem dynamischen Wachstum geleistet und wuchsen schneller als der jeweilige Markt. Sie haben ihre Marktanteile weiter leicht ausgebaut und sich noch stärker von ihren Wettbewerbern abgesetzt. Beide Divisionen profitierten insbesondere vom robusten Nachmarktgeschäft und der starken Geschäftsentwicklung in der Region Asien-Pazifik.

Der Umsatz unserer Division Systeme für Schienenfahrzeuge ist überproportional um 5,6 Prozent auf 3,7 Milliarden Euro gewachsen gegenüber einem Wachstum des Schienenfahrzeugmarktes von plus 2,6 Prozent.

Unsere Division Systeme für Nutzfahrzeuge konnte ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Prozent auf 3,3 Milliarden Euro steigern und entwickelte sich damit besser als die signifikant rückläufige globale Nutzfahrzeugproduktion von minus 4,5 Prozent.

Entsprechend dynamisch entwickelte sich auch unser Konzernergebnis. Vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen nahm es um 12,8 Prozent auf 1,3 Milliarden Euro zu. Damit erreichten wir eine EBITDA-Marge, die signifikant, und zwar 140 Basispunkte, über der des Vorjahres lag: 19,2 Prozent. Die Division Systeme für Schienenfahrzeuge erreichte eine EBITDA-Marge von 22,3 Prozent, die Division Systeme für Nutzfahrzeuge eine Marge von 15,4 Prozent. Unser Jahresüberschuss stieg um 0,4 Prozent auf 632 Millionen Euro und legte die Basis für den heutigen Dividendenvorschlag.

Mit fast 1,9 Milliarden Euro lagen die liquiden Mittel zum Jahresende 2019 um 7,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Damit betrug ihr Anteil an der Bilanzsumme 27,5 Prozent.

Das vergangene Jahr zeichnete sich erneut durch unsere starke operative Umsetzung der Strategie aus: Wir haben

- den Nachmarkt-Anteil auf 34 Prozent des Gesamtumsatzes gesteigert,
- uns konsequent von unprofitablen Einheiten getrennt, und
- unsere M&A-Aktivitäten mit Hinblick auf Wachstum und Innovation gestärkt.

Meine Kollegen Dr. Laier und Dr. Wilder werden hierzu gleich noch ausführlicher berichten.

Verantwortung und Nachhaltigkeit:

Meine Damen und Herren,

unser Geschäftsbericht steht dieses Jahr unter dem Motto „Driving Responsibility“.

Die Bewertung von Unternehmen nach Nachhaltigkeits- oder ESG-Kriterien – ESG steht dabei für Environmental, Social and Governance, also Umwelt, Soziales und

verantwortliche Unternehmensführung – wird für alle Anleger immer wichtiger. Knorr-Bremse informiert bereits seit 2011 in einer eigenständigen Berichterstattung über den eigenen Fortschritt im Nachhaltigkeitsmanagement. Wie ich bereits anlässlich der Jahrespressekonferenz im März hervorgehoben habe, spielt Nachhaltigkeit für Knorr-Bremse eine herausragende Rolle.

Seit mehr als zehn Jahren ist der Nachhaltigkeitsgedanke fest in unsere Unternehmensstrategie eingebunden, also bereits vor der aktuellen politischen und wissenschaftlichen Debatte um die Folgen des Klimawandels. Nun haben wir unsere Klimastrategie nochmal deutlich ausgebaut. Wir wollen nicht nur profitabel, sondern auch nachhaltig wirtschaften und dabei die Interessen unserer Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre gleichermaßen wahren.

Als produzierendes Unternehmen mit globalen Wertschöpfungsketten ist Knorr-Bremse in der Lage, den Klimaschutz aktiv voranzutreiben. Deshalb haben wir uns ehrgeizige Ziele gesetzt. Sie orientieren sich an dem Pariser Klimaabkommen, die globale Erwärmung auf höchstens 1,5 Grad zu begrenzen, und somit an den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Unsere Klimaschutzstrategie besteht aus zwei Zielen:

1. Wir wollen unsere CO₂-Emissionen bis 2030 halbieren.
2. Und: Knorr-Bremse verpflichtet sich zur Klimaneutralität bereits ab 2021 – damit wird der Konzern eines der ersten großen Industrieunternehmen, welches dieses wichtige Ziel erreicht.

Die Halbierung unserer CO₂-Emissionen wollen wir auf drei Wegen erreichen: durch

- die effiziente Nutzung von Energie,
- die Eigenerzeugung von grüner Energie sowie
- dem Einkauf von erneuerbarer Energie.

2019 hat Knorr-Bremse die absoluten CO₂-Emissionen um ca. 10 Prozent gesenkt. Neben der Optimierung von weltweiten Standorten hinsichtlich Produktionsprozessen oder Architektur spielt auch der Einkauf von Strom aus erneuerbaren Energien sowie dessen Erzeugung eine große Rolle. Beispielsweise durch eine 600 Kilowatt-Solaranlage, die Ende 2017 in unserem Werk in Pune in Indien in Betrieb genommen wurde. Mit dem gewonnenen Strom kann der Standort an sonnigen Tagen den Stromeinkauf und somit die Energiekosten des Standortes reduzieren. Die beiden ungarischen Standorte in Budapest und Kecskemét werden ebenfalls seit 2017 mit Strom versorgt, der zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen stammt.

Aber auch in Deutschland werden wir unserer Vorreiterrolle rund um das Thema Klimaschutz gerecht.

Unser Leiter Corporate Responsibility, Herr Stefan Bräuherr, wird uns hierzu nun einen konkreten Einblick von unserem Münchner Standort geben, der im Zuge der Fassadenrenovierung im vergangenen Jahr ein ganzes Paket an energetischen Optimierungsmaßnahmen umgesetzt hat:

[...]

Einen herzlichen Dank an Herrn Bräuherr für diese interessanten Einblicke.

Was wir an CO₂-Ausstoß nicht vermeiden können, werden wir durch den Kauf hochwertiger Ausgleichszertifikate kompensieren, wobei wir aktuell auch den Aufbau eigener Klimaprojekte prüfen.

Und: Wir prüfen derzeit die Ausdehnung unserer Klimaschutzstrategie auf unsere Wertschöpfungsketten und wollen unsere Lieferanten zu Nachhaltigkeitskriterien verpflichten.

Doch auch mit unserem Produktportfolio leisten wir in beiden Divisionen einen aktiven Beitrag und helfen unseren Kunden, Emissionen zu reduzieren. In der Arbeitsgruppe „Ecodesign“ arbeiten Spezialisten aus den beiden Unternehmensdivisionen sowie aus dem Bereich Corporate Responsibility zusammen, um Nachhaltigkeit und Umweltschutz im Produktentstehungsprozess noch stärker zu verankern.

Ich bin überzeugt, dass unsere Bemühungen nicht nur positive Auswirkungen für Gesellschaft und Umwelt haben werden, sondern unser Unternehmen auch langfristig davon finanziell profitieren wird.

„Verantwortung“ geht für Knorr-Bremse über das Thema Umwelt hinaus. Auch das „sozial“ in den ESG-Kriterien ist für uns ein großes Anliegen. Auf unsere besondere Verantwortung für unsere eigenen Mitarbeiter und deren Gesundheit im Rahmen der Covid-19-Pandemie bin ich bereits eingegangen. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern übernehmen wir aber auch gesellschaftliche Verantwortung. Es ist uns ein großes Anliegen, dieser Verantwortung auch – oder gerade – in diesen turbulenten Zeiten nachzukommen und das Umfeld unserer Standorte zu stärken und Perspektiven für bedürftige Menschen zu schaffen.

Das soziale Engagement von Knorr-Bremse ist auf globale und lokale Herausforderungen ausgerichtet – mit der gemeinnützigen Organisation Knorr-Bremse Global Care und mit Local Care. Knorr-Bremse Global Care wurde vor nunmehr 15 Jahren durch Frau Thiele-Schürhoff ins Leben gerufen. Die weltweit agierende gemeinnützige Organisation hilft Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind und zeigt ihnen neue Lebensperspektiven auf. Im Jahr 2019 unterstützten wir Knorr-Bremse Global Care mit über 2,2 Millionen Euro. Diese Aktivitäten werden durch die direkten sozialen Aktivitäten unserer Mitarbeiter in der

Initiative Local Care ergänzt. Die enge Einbindung der Standorte – es sind über 100 in mehr als 30 Ländern – ist uns ein zentrales Anliegen. Denn mit jedem Standort hat Knorr-Bremse indirekte ökonomische Einflussmöglichkeiten auf die jeweilige Region. 2019 wurden weltweit rund 700 Local Care Projekte auf allen Kontinenten realisiert. Der inhaltliche Schwerpunkt lag auf Bildung und sozialem Zusammenhalt. Über 5.000 Mitarbeiter haben sich aktiv an Local Care Projekten beteiligt – eine herausragende Leistung.

Q1 2020:

Sehr geehrte Damen und Herren,

lassen Sie mich noch einige Worte zu den jüngsten Ereignissen und Entwicklungen verlieren.

Trotz der Marktturbulenzen haben wir einen soliden Jahresstart präsentiert, der erneut die Widerstandsfähigkeit von Knorr-Bremse demonstriert, insbesondere im Vergleich zu unseren Mitbewerbern und anderen Unternehmen der Industriegüterindustrie.

Wir haben rasch auf die Herausforderungen der Covid-19-Pandemie reagiert und ein umfangreiches Maßnahmenprogramm auf den Weg gebracht, um in dem herausfordernden Umfeld die Gesundheit unserer Mitarbeiter zu schützen, die Stabilität des Unternehmens zu sichern und unsere Lieferfähigkeit sicherzustellen:

So haben wir unseren operativen Handlungsspielraum vergrößert, indem wir über unsere bestehende Liquidität in Höhe von mehr als 1,8 Milliarden Euro hinaus, eine zusätzliche Kreditlinie in Höhe von 750 Millionen Euro in Anspruch genommen haben.

Zum anderen haben wir rechtzeitig Personalmaßnahmen ergriffen, die auf den Vorbereitungen im Jahr 2019 aufbauen. Dazu gehören die Einführung von Kurzarbeit an einzelnen Standorten in Deutschland sowie vergleichbare Maßnahmen an übrigen europäischen Standorten, aber auch Kosteneinsparprogramme mit Personalabbaumaßnahmen.

Zudem haben sich im Supply Chain Management unsere konsequente Lokalisierung und unsere Dual-Sourcing-Strategie im Einkauf bewährt – unsere Supply Chain war bislang nicht wesentlich beeinträchtigt, womit wir verhindern konnten, Engpässe bei unseren Kunden auszulösen.

In dieser Hinsicht profitierten unsere europäischen und amerikanischen Betriebe in hohem Maße von den Erfahrungen unserer Kollegen in China, wo uns eine rasche Erholung und Wiederinbetriebnahme der Werke gelungen ist.

In der Region Asien-Pazifik, wo die Pandemie ihren Anfang nahm und die ersten Auswirkungen zeigte, konnten wir unseren Umsatz sogar um 2 auf 29 Prozent steigern. In den übrigen Regionen, Europa sowie Nord- und Südamerika, schwächte sich unser Geschäft im ersten Quartal leicht ab. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass unsere schnell und früh eingeleiteten Maßnahmen dazu beigetragen haben, dass unsere Ergebnisse im ersten Quartal in beiden Divisionen solide waren.

Der Auftragseingang lag bei 1,6 Milliarden Euro – ein Rückgang von minus 16 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal. Gründe dafür waren erste Auswirkungen der Corona-Pandemie, insbesondere in China, die erwartungsgemäß schwächere Nachfragedynamik auf dem Lkw-Markt sowie die von Jahr zu Jahr variierende Vergabe von größeren Aufträgen im Schienenfahrzeugbereich.

Allerdings war unser Auftragsbestand mit 4,7 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr nahezu stabil, unterstützt durch einen höheren Auftragsbestand im Schienen-Bereich.

Mit 1,6 Milliarden Euro sank der Umsatz im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres um minus 7,3 Prozent oder um minus 128 Millionen Euro.

Der Anteil der Nachmarktumsätze im Konzern am Gesamtumsatz stieg deutlich auf 37,0 Prozent.

Angesichts des erwarteten konjunkturellen Umsatzrückgangs im nordamerikanischen und europäischen Nutzfahrzeugmarkt hatte die Truck-Division bereits 2019 eine strikte Kostenkontrolle sowie ein Effizienzsteigerungsprogramm gestartet. Dieses wurde im ersten Quartal 2020 deutlich verschärft, auf den Gesamtkonzern ausgeweitet und konsequent umgesetzt. Dadurch konnten die negativen Auswirkungen von Covid-19 auf die EBITDA-Marge des Konzerns begrenzt werden, die von 19,0 Prozent auf 17,8 Prozent im ersten Quartal dieses Jahres zurückging. Trotz der Einsparmaßnahmen wurden die Investitionen in die Zukunft mit einer hohen F&E-Quote von 6,2 Prozent fortgeführt.

Die Finanzsituation von Knorr-Bremse ist sehr solide. Mitte Mai verfügten wir über eine Liquidität von 2,5 Milliarden Euro, nachdem wir im März und April zusätzliche Kreditlinien von 750 Millionen Euro gezogen hatten. Zusammen mit einer Nettoverschuldung von nahe Null steht das Unternehmen damit finanziell auf einem sehr soliden Fundament.

Eine konkrete Prognose für die Geschäftsentwicklung im Jahr 2020 zu treffen, ist angesichts der weltweiten Pandemie und den nur schwerlich absehbaren Auswirkungen auf unsere Absatzmärkte derzeit noch schwierig. Daher haben wir, wie viele andere Unternehmen in diesen unsicheren Zeiten, die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 zurückgenommen. Eine Prognose für 2020 werden wir voraussichtlich mit der Q2-Kommunikation abgeben können.

Unternehmensstrategie:

Meine Damen und Herren,

unsere Unternehmensstrategie hat sich als erfolgreich erwiesen und bildet auch in Zukunft die Grundlage für profitables und nachhaltiges Wachstum. Sie umfasst fünf Kernelemente:

1. Wir werden die Chancen aus den für uns relevanten globalen Megatrends Urbanisierung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Mobilität nutzen und unser Angebot entsprechend ausrichten. Denn diese Megatrends prägen unsere Gesellschaft und treiben unser Geschäft weltweit durch eine steigende Nachfrage nach neuen technologischen Lösungen. Diese werden durch regulatorische Anforderungen und staatliche Investitionsprogramme unterstützt. Knorr-Bremse ist hervorragend aufgestellt, um diese Megatrends maßgeblich mitzugestalten.
2. Wir werden unsere Technologieführerschaft kontinuierlich ausbauen. Rund 6 Prozent des Umsatzes investieren wir in die Innovationskraft von Knorr-Bremse und bauen unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten kontinuierlich und weltweit weiter aus – immer in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden, um Lösungen mit klarem Mehrwert zu gewährleisten. Die Innovationskraft von Knorr-Bremse wird von unseren rund 3.600 F&E-Mitarbeitern und rund 12.000 erteilten oder angemeldeten Einzelpatenten weiter gestärkt. Damit erarbeiten wir Lösungen für die Kunden beider Divisionen. So haben wir im vergangenen Geschäftsjahr unsere Investitionen in Forschungs- und Entwicklungsausgaben um 9,1 Prozent auf 397 Millionen Euro gesteigert.
3. Ein weiteres wichtiges Element unserer Strategie ist, dass wir unsere globale Präsenz, mit über 100 Standorten in über 30 Ländern, und damit unsere starke Kundennähe optimal nutzen, um unsere Marktanteile zu steigern und in den Wachstumsmärkten lokal verankert zu sein. Als Partner überzeugen wir unsere Kunden weltweit durch unsere lokale Marktexpertise und unternehmerische Präsenz durch lokale Mitarbeiter in Kombination mit unserer weltweiten Produkt- und Systemexzellenz.
4. Darüber hinaus zielen wir darauf ab, den profitablen Nachmarkt auszubauen. In beiden Divisionen sind wir aufgrund der großen installierten Basis von Fahrzeugen mit unseren Produkten sowie dank unserer weltweiten Präsenz und Nähe zu unseren Kunden gut aufgestellt. Wir werden das attraktive und in der Nachfrage stabile Potenzial im Nachmarkt nutzen und mithilfe neuer Service-Angebote weiter ausbauen.
5. Und vor allem wollen wir auch weiterhin kontinuierliche Effizienz und Exzellenz liefern – essenziell in einem Markt, der zunehmend durch Konsolidierung

unserer OEM-Kunden und anhaltenden Kostendruck getrieben wird. Dabei achten wir auf nachhaltige und kontinuierliche Produktivitätssteigerungen, die Stärkung der Prozesseffizienz und die Nutzung unserer soliden Bilanz für zukünftiges Wachstum. Dies wird uns vor allem dabei helfen, kurzfristig auf mögliche wirtschaftliche Einbrüche als Folge der Corona-Pandemie reagieren zu können.

Schlussworte:

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

das Jahr 2019 war ein hervorragendes Jahr für Knorr-Bremse. Zur Bewältigung der besonderen Herausforderungen 2020 stehen wir auf einem sehr stabilen Fundament, das hat das vergangene Jahr gezeigt. Ich bin zuversichtlich, dass wir die gegenwärtige herausfordernde Phase meistern und gestärkt aus ihr hervorgehen werden.

Ich darf nun das Wort an Herrn Dr. Wilder übergeben für die Division Systeme für Schienenfahrzeuge.